

81. Berufungspastoral

Mit Freude erinnere ich mich an das zweite Treffen des Netzwerks „Berufung“ Ende März in Batschuns.

Das Impulsreferat „Die eigene Berufung pflegen“ von P. Christoph Müller OSB aus Blons/St. Gerold hat, nach den Rückmeldungen zu schließen, vielen gut getan.

Wer das Referat von P. Müller schriftlich haben möchte, kann es gerne zugeschickt bekommen. Bestellungen bitte bei Frau Gaby Hudelist: T 05522/3485-308 oder ordinariat@kath-kirche-vorarlberg.at. Sie können es auch auf unserer Homepage herunterladen: http://www.kath-kirche-vorarlberg.at/KKV/kkv-023.nsf/Web/LookupRef/IDoc_berufung_mueller

Ich habe den Eindruck gewonnen, viele in unserer Diözese teilen das Anliegen, dass und wie Menschen auch heute ihre Berufung finden können. Ich möchte kurz über unsere nächsten Schritte informieren und Sie dazu einladen, „das Ihre“ einzubringen.

Gute Pastoral ist immer auch Berufungspastoral. Jeder Mensch hat seine eigene Berufung von Gott her. Ob das Leben gelingt, hängt nicht unwesentlich davon ab, ob Menschen diese leise Melodie Gottes in sich wahrnehmen und ihr nachgehen.

Dass dies in der Vielstimmigkeit unserer Zeit nicht ganz einfach ist, erleben wir tagtäglich. Gerade deshalb zählt die Berufungspastoral zu unseren wichtigsten und schönsten Aufgaben.

Natürlich hoffen wir als Diözese, dass auf dem Boden einer breiten, an alle Menschen gerichteten Berufungspastoral auch geistliche Berufun-

gen hervor gehen. Langfristig ist dies eine existentielle Frage für unsere Kirche.

Ich hoffe sehr darauf, dass sich viele in unserer Diözese an unserem Netzwerk „Berufung“ beteiligen.

Die Grundgedanken:

1. Ich vertraue darauf, dass viele in unserer Diözese einen Beitrag dazu leisten können, dass Menschen ihren persönlichen Weg finden. Ob dies ein gutes Gespräch ist, eine persönliche Freundschaft mit einem Suchenden, ob dies eine Fahrt mit Jugendlichen nach Assisi oder Taizé ist oder ein Bergwochenende mit der Bibel im Rucksack – jede und jeder tut, was ihrem/seinem Charisma entspricht, wenn der innere Impuls dazu da ist. Ich lade Sie ein darüber nachzudenken, was „das Ihre“ sein könnte.
2. Es liegt im Wesen des Berufungsgeschehens, dass wir keine großen Projekte machen können, damit Menschen ihre Berufung erkennen. Der Geist Gottes weht, wo er will und nicht, wo wir ihn zu organisieren versuchen. Dies bedeutet, dass wir von diözesaner Seite nur unterstützen können, wo Initiativen „aus sich heraus“ entstehen. Dies wollen wir aber nach Kräften tun. Wenn Sie eine kleinere oder größere Initiative überlegen, kann ich Ihnen folgendes anbieten:
 - Persönliche Unterstützung: Sie können auf mich und die Mitglieder der Kerngruppe des Netzwerks „Berufung“ zurückgreifen, wenn es z.B. zur Klärung oder Planung eines Vorhabens dienen soll. Rufen Sie an, wenn Sie Ihre Idee besprechen möchten!

- Finanzielle Unterstützung: Das Geld soll und wird nicht der Stolperstein für gute Initiativen im Bereich der Berufungspastoral sein.
 - Vernetzung: Vielleicht haben Sie eine gute Idee, möchten sie aber nicht alleine realisieren. Gerne bringen wir Menschen zusammen, die dasselbe oder ein ähnliches Anliegen teilen.
3. Zwei bis drei mal pro Jahr werden wir uns im Netzwerk „Berufung“ treffen, um uns gegenseitig zu stärken und die Erfahrungen auszutauschen. Ich darf Sie jetzt schon zu unserem nächsten Treffen am **Dienstag, den 14. November 2006, 14.30 – 18.00 Uhr** (mit anschließendem Abendessen) ins **Marianum in Bregenz** einladen.
 4. Darüber hinaus werden wir regelmäßig auch einige diözesane Impulse zum Thema „Berufung“ setzen, wie z.B. eine weitere Informationsveranstaltung „THEO“ über das Theologiestudium und die kirchlichen Berufe. Sie richtet sich an junge Leute vor der Berufswahl und wird wieder im kommenden Frühjahr in St. Arbogast stattfinden.
 5. **MMag. Stefan Gächter** wird ab 1. September 2006 als **Referent für Berufungspastoral** die Initiativen koordinieren. Er ist für alle Fragen gerne Ihr Ansprechpartner, T 05522/3485-304.

Mit einem herzlichen Dank

Dr. Benno Elbs
Generalvikar

82. Priesterratswahl im Herbst 2006

Im Rahmen des Priestertreffens am 22. November 2006, 14.30 Uhr im Bildungshaus Batschuns, wird der Priesterrat neu gewählt. Bitte den Termin vormerken.

83. Kirchenopfer für das Studieninternat Marianum

**am Samstag, den 23. und
Sonntag, den 24. September 2006**

Lieber Herr Pfarrer!

Gegen den Zeitgeist!

In zwei Wochen beginnt für unsere Schüler wieder der „Ernst des Lebens“. Nach Wochen der Erholung folgt für viele ein neuer Lebensabschnitt.

Der Wechsel in eine andere Schule oder wie bei uns, in ein Internat, ist spannend und herausfordernd zugleich. Oft braucht es Mut, vor allem aber die Bereitschaft, sich auf ein Leben im Internat einzulassen. Verzicht auf manche Annehmlichkeiten, Rücksicht auf die Gemeinschaft, sich Einfügen in Strukturen, all dies ist für die Jugendlichen nicht unbedingt erstrebenswert.

Die Zielsetzung des Marianums ist seit Anbeginn, lernwillige Buben in ihrer Schullaufbahn zu unterstützen und dabei gleichzeitig das Interesse für Glaubensfragen zu wecken. Eine schwierige Aufgabe, gerade in unserer heutigen Zeit, aber gerade deshalb dürfen wir nicht den Mut verlieren.

Freuen wir uns über diejenigen Schüler und Eltern, die sich auf das Marianum einlassen. Versuchen wir unser Bestes zu geben und vertrauen wir auf Gott, dass er uns in unserem Wirken begleitet.

Lieber Herr Pfarrer,

durch Ihre Unterstützung und durch Ihre Fürsprache helfen Sie der Diözese, diese Einrichtung auch unter veränderten gesellschaftlichen Bedingungen weiter zu führen. Die dafür nötigen Rahmenbedingungen werden gerade diskutiert.

Ein herzliches Vergelt's Gott!

Dir. Mag. Titus Spiegel

PS:

Bitte vergessen Sie nicht, auf dem Einzahlungsschein (oder falls Sie per Telebanking überweisen bei Verwendungszweck) die Pfarre und die Postleitzahl einzutragen.

Bankverbindung: BTV Bregenz, Kto-Nr. 131122047, BLZ 16310

84. Hl. Gebhard - unser Diözesanpatron

Der Gebhardsberg ist ein Ort, der Aussicht und Orientierung schenkt

Auf dem Gebhardsberg war zu alten Zeiten ein Wachturm, im Mittelalter eine starke Burg – und heute steht oben die schöne Wallfahrtskirche.

Der Gebhardsberg lädt uns ein, selber immer wieder hinaufzukommen. Er lädt uns ein zur Wallfahrt und zum Gebet, damit wir selber Ori-

entierung finden und gute Wächter sein können, damit wir auch heuer um den Schutz und Segen Gottes bitten für unsere kleine und für die große weite Welt.

Pilgergruppen sind jederzeit herzlich willkommen. Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung im Pfarrbüro St. Gallus unter der Telefonnummer 05574/42 563.

Gottesdienste auf dem Gebhardsberg

Sonntag, 27. August 2006, 10.00 Uhr

Festgottesdienst mit Generalvikar Dr. Benno Elbs, bei guter Witterung im Burghof

Gebhardswoche

28.8.2006 bis 3.9.2006 **täglich** um 9.00 Uhr Heilige Messe in der Kapelle

Jeden Mittwoch bis einschließlich 6.9.2006 um 19.00 Uhr Heilige Messe in der Kapelle

Priester sind herzlich eingeladen, am Festtag zu konzelebrieren. Sie mögen dazu die eigene Messalba und eine weiße Stola mitbringen.

Pfarrer Anton Bereuter

85. Personalnachrichten

Kpl. Lic. theol. Mihai Cristian Anghel wird mit 1. September 2006 zum Kaplan der Pfarren zum hl. Nikolaus in Braz, zur heiligsten Dreifaltigkeit in Bings, zur hl. Mutter Anna in Wald und zum hl. Oswald in Dalaas bestellt.

Pfr. Mag. Stefan Biondi wird mit 1. September 2006 zum Pfarrmoderator der Pfarre Feldkirch-Tisis zur hl. Familie bestellt.

Kpl. Lic. theol. Marius Ciobanu wird mit 1. September 2006 zum Kaplan der Pfarre Bludenz zum hl. Kreuz bestellt.

Kpl. Anton Cobzariu wird mit 1. September 2006 zum Pfarrvikar der Pfarre zum hl. Nikolaus in Altsch und zum Kaplan der Pfarre zum hl. Ulrich in Götzis bestellt.

Kpl. Lic. theol. Cristinel Dobos wird mit 1. September 2006 nicht mehr als Kaplan in Altsch und Götzis tätig sein, um sich ganz der Aufgabe als Diözesanjugendseelsorger widmen zu können.

Pfr. Mag. Alois Erhart wird zusätzlich zu seinen derzeitigen Aufgaben mit 1. September 2006 zum Pfarrmoderator der Pfarre zum hl. Oswald in Dalaas bestellt.

P. Dr. Thomas Felder wird mit 1. September 2006 zum Pfarrmoderator der Pfarre zum hl. Sebastian in Gisingen bestellt.

Pfarrmod. Mag. Georg Gantioler übernimmt eine neue Aufgabe in der Gemeinschaft „Das Werk“.

Dekan Cons. Herbert Hehle hat aus gesundheitlichen Gründen die Aufgabe als Dekan des Dekanates Vorderwald-Kleinwalsertal und die Verantwortung für die Pfarre Sulzberg zum hl. Laurentius und zur hl. Katharina abgegeben. Er wird mit 1. September 2006 im Kloster Mariastern Gwigen wohnen.

Pfarrmod. Mag. Guido Keller wird eine Aufgabe in der Diözese Augsburg übernehmen.

Pfr. Mag. Peter Loretz wird mit 1. September 2006 zum Pfarrer der Pfarre Sulzberg zum hl. Laurentius und zur hl. Katharina bestellt.

Pfr. Paul Riedmann wird seelsorgliche Aufgaben in der Pfarre Dornbirn-Oberdorf und in der Charismatischen Gemeindeerneuerung übernehmen.

Pfr. Bruno Schneider übernimmt ab 1. September 2006 als Pensionist die Aufgabe des Seelsorgers im Redemptoristinnenkloster in Lauterach.

Pfr. Mag. Wilhelm Schwärzler wird mit 1. September 2006 zum Pfarrmoderator der Pfarren Höchst zum hl. Johannes dem Täufer und Gaißau zum hl. Othmar bestellt. Er wird Leiter der Seelsorgeregion Gaißau-Höchst.

Kpl. Mag. Ronald Stefani wird mit 1. September 2006 zum Kaplan der Pfarren Bregenz zum hl. Kolumban und Buch zu den hll. Aposteln Petrus und Paulus bestellt.

Pfarrmod. Mag. Joy Peter Thattakath wird mit 1. September 2006 zum Pfarrmoderator der Pfarre Bregenz zum hl. Gebhard bestellt.

Mag. Dominik Toplek wird mit 1. September 2006 zum Diakon in den Pfarren Höchst zum hl. Johannes dem Täufer und Gaißau zum hl. Othmar bestellt.

Das Pastoralamt gibt folgende personelle Veränderungen bekannt:

1. Veränderungen per 1. September 2006

Annelies Fitz - Pastoralassistentin – Götzis/Altsch (100 %)

Mag. Thomas Gassner – Pastoralassistent - Rankweil (75 %)

Ingrid Gerold – Pastoralassistentin – Götzis/Altsch (50 %)

Brigitte Knünz – Pastoralassistentin –
Rankweil (60 %)

DDr. Markus Peters – Pastoralassistent –
Dornbirn-Rohrbach (60 %)

Mag. Ute Thierer – Pastoralassistentin –
Hard (50 %)

Mag. Simon Treder – Pastoralassistent –
Lustenau-Hasenfeld (50 %)

2. Neu in den pastoralen Dienst treten

Dipl. Soz. Päd. (FH) Christine Blank –
Pastoralassistentin – Bregenz-Mariahilf (70 %)

Mag. Jürgen Lercher – Pastoralpraktikant –
Rankweil

Mag. Stefanie Meier – Pastoralassistentin –
Dornbirn-St. Martin (50 %)

Mag. Peter Moosbrugger – Pastoralpraktikant
– Lingenau

Lic. theol. Erika Nedic – Pastoralpraktikantin
– Dornbirn-Hatlerdorf

Ulrich Rein – Pastoralpraktikant –
Bregenz-Herz Jesu

Mag. Henrike Schmallegger – Pastoralprakti-
kantinn – Hard

Phillip Scheffknecht – Pastoralpraktikant –
Nenzing

86. Priestertage

An folgenden Terminen sind Priestertage mit
Bischof Elmar Fischer geplant:

22. November 2006, 14.30 Uhr

31. Jänner 2007, 14.30 Uhr

21. März 2007, 14.30 Uhr

Eine persönliche Einladung folgt.

87. Ansuchen an das Ordinariat

Bei dringenden Genehmigungen und Auskünften
bezüglich Konversionen, Reversionen, Ehe-
angelegenheiten und anderen genehmigungs-
pflichtigen Ansuchen kann in der Zeit vom 20.
Juli 2006 bis 13. August 2006 mit Official Msgr.
Dr. Walter Herbert Juen unter der Tel.Nr.
05522/44224 Kontakt aufgenommen werden.

88. Statuten der diözesanen Frauenkommission

A. Ziele und Aufgaben

1. Die Diözesane Frauenkommission (DFK) ist
ein Beratungsorgan des Diözesanbischofs
von Feldkirch, durch das die Förderung von
Frauen wie auch die Teilnahme von Frauen
an den innerkirchlichen Meinungs- und
Entscheidungsprozessen weiter unterstützt
werden soll. Ebenso berät sie den Bischof
über die Situation der Frauen in der gesell-
schaftlichen Öffentlichkeit. – Offizielle An-
laufstelle der Frauenkommission ist das
Frauenreferat im Pastoralamt.

2. Mögliche Aufgaben der Frauenkommission:

- a) Aufgreifen und Beraten aktueller Fragen und Themen, die Frauen besonders betreffen und daraus resultierende Informationen, Stellungnahmen, Entscheidungshilfen für den Diözesanbischof wie auch für die diözesanen Stellen und Gremien.
- b) Wahrnehmen von Benachteiligungen von Frauen und erforderlichenfalls eine diesbezügliche Ansprechstelle.
- c) Erarbeiten von Vorschlägen und Maßnahmen zur Frauenförderung in der Diözese und Ermutigung von Frauen zur Übernahme von Verantwortung und Leitungsaufgaben in der Kirche und in der Gesellschaft.
- d) Unterstützung von Initiativen, um Berufung und Spiritualität von Frauen zu stärken.
- e) Betreiben einer wirksamen Informations- und Öffentlichkeitsarbeit in Abstimmung mit der „Plattform“ des Frauenreferates im Pastoralamt und dem Bischof.
- f) Die Vorsitzende der Frauenkommission ist Mitglied der Plattform des Frauenreferates im Pastoralamt.

B. Mitglieder

1. Zusammensetzung:

Die Diözesane Frauenkommission setzt sich aus 8 bis 10 vom Bischof bestellten Frauen zusammen.

Vor der Bestellung sind von folgenden Gruppen Vorschläge einzuholen, wobei von jeder Gruppe mindestens zwei Frauen vorzuschlagen sind:

- Katholische Frauenbewegung
- Frauenorden
- Religionslehrerinnen
- Pastoralassistentinnen
- Katholische Jugend
- Ehe- und Familienzentrum
- Pastoralamt

Es können auch Pfarrgemeinderätinnen, Haus- und Familienfrauen u. a. berufen werden, wenn dies den Zielen der Kommission dienlich ist. Bei der Mitgliederberufung ist zu berücksichtigen, dass unterschiedliche Lebenswirklichkeiten und Altersgruppen von Frauen vertreten sind und dass sich mindestens die Hälfte der Mitglieder aus den eingeholten Vorschlägen zusammensetzt.

Die Frauenreferentin der Diözese ist von Amts wegen Mitglied der Diözesanen Frauenkommission.

2. Amtsdauer:

- a) Die Amtsdauer der Mitglieder beträgt vier Jahre.
- b) Nach acht Amtsjahren ist die Wiederbestellung derselben Person nur mit besonderer Begründung möglich.
- c) Rücktritte sind zugleich dem Diözesanbischof und der Vorsitzenden mitzuteilen. Im Falle eines Rücktrittes ist vom Diözesanbischof für die restliche Amtsperiode ein Ersatzmitglied zu berufen.
- d) Mitglieder können vorzeitig abberufen werden, wenn die Diözesane Frauenkommission einen begründeten Abberufungsantrag mit Zweidrittelmehrheit stellt und der Diözesanbischof diesem zustimmt.

C. Organe

Vorsitzende:

Die vom Bischof bestätigten Mitglieder der Frauenkommission wählen aus ihrer Mitte die Vorsitzende mit absoluter Mehrheit. Sollte nach 2 Wahlgängen keine absolute Mehrheit gegeben sein, genügt die einfache.

Stellvertreterin:

Die Diözesane Frauenkommission wählt aus ihren Reihen die Stellvertreterin der Vorsitzenden mit einfacher Mehrheit.

Schriftführerin:

Schriftführerin der Frauenkommission ist die Leiterin des Diözesanen Frauenreferats.

Vorstand:

Der Vorstand besteht aus der Vorsitzenden, der Stellvertreterin und der Schriftführerin.

Der Vorstand hat die Aufgabe, die Tagesordnung für die Sitzungen der Diözesanen Frauenkommission zu erstellen und die Sitzungen vorzubereiten.

Der Vorstand ist auch für den regelmäßigen Austausch zwischen der Diözesanen Frauenkommission und dem Diözesanbischof verantwortlich.

Sekretariat:

Das Sekretariat der Diözesanen Frauenkommission ist beim Frauenreferat angesiedelt. Es führt den Schriftverkehr, das Archiv und die Geldgebarung der Diözesanen Frauenkommission.

Die Protokolle der Sitzungen werden von der Schriftführerin besorgt. Das Frauenreferat beschafft erforderliche Unterlagen für die Arbeit der Diözesanen Frauenkommission.

Sitzungen:

Die Diözesane Frauenkommission tritt jährlich mindestens zweimal zu Sitzungen zusammen, die von der Vorsitzenden einberufen werden. Sitzungen können auch auf Verlangen des Diözesanbischofs oder eines Drittels der Kommissionsmitglieder unter Angabe der Tagesordnungspunkte angesetzt werden.

Arbeitsgruppen:

Die Diözesane Frauenkommission kann für bestimmte Problembereiche und Projekte Arbeitsgruppen bilden und dafür außerkommissionelle Frauen und Männer als ExpertInnen beiziehen.

D. Die Arbeitsweise

1. Die Sitzungen erfolgen nach der ausgeschriebenen bzw. genehmigten Tagesordnung. Die Tagesordnung der Sitzungen wird in Absprache mit dem Bischof vom Vorstand vorbereitet. Vorschläge zur Tagesordnung können von allen Mitgliedern bis spätestens vier Wochen vor einer Sitzung schriftlich beim Sekretariat eingebracht werden. Einladung, Tagesordnung und Unterlagen sind mindestens zwei Wochen vor der Sitzung zuzusenden.
2. Zur gültigen Durchführung der Sitzung ist die Anwesenheit der Hälfte der Mitglieder erforderlich.
3. Gültige Beschlüsse können nur zur Tagesordnung gefasst werden. Abstimmungen zu Anträgen, die jedes Mitglied einbringen kann, bedürfen der absoluten Mehrheit der Anwesenden. Ungültige Stimmen und Stimmenthaltungen wirken de facto wie Nein-Stimmen.
4. Über jede Sitzung ist ein Protokoll anzufertigen, das spätestens vier Wochen nach der

Sitzung dem Diözesanbischof, dem Pastoralamtsleiter und den Kommissionsmitgliedern übermittelt wird.

E. Finanzen

1. Die Mitarbeit in der Diözesanen Frauenkommission ist ehrenamtlich.
2. Eventuelle Vergütungen von Unkosten erfolgen durch das Frauenreferat. Eine entsprechende Budgetierung der Diözesanen Frauenkommission ist im Rahmen des Budgets des Frauenreferates vorzusehen.

F. Schlussbestimmungen

1. Änderungen der Statuten bedürfen der Genehmigung des Diözesanbischofs. Eine Änderung der Statuten kann erst nach Anhörung der Diözesanen Frauenkommission erfolgen.
2. Diese Statuten werden hiermit genehmigt und mit Rechtswirksamkeit vom 15.07.2006 ad experimentum für die Dauer von 4 Jahren in Kraft gesetzt. Ab diesem Zeitpunkt treten bisher erlassene Statuten der Diözesanen Frauenkommission außer Kraft.

Feldkirch, 15. Juli 2006

Mag. Claudia Weber
Notarin

Dr. Elmar Fischer
Diözesanbischof

89. Kurzprotokoll des Pastoralrates

**von der 8. Sitzung
am Dienstag, 23. Mai 2006**

Aus der Tagesordnung:

Zukunftsdialog Pastoralamt (Walter Schmolly)

Im Sinne des „Bohm'schen Dialoges“, dessen Kennzeichen das authentische Aus-dem-Herzen-Sprechen aller Beteiligten und das gemeinsame achtsame, vertrauensvolle Zuhören sind, können alle wichtigen Dinge zur Sprache kommen, die sonst unter der Decke bleiben, und wird Kreativität freigesetzt. So können/sollen die maßgebenden Themen/Inhalte namhaft gemacht und die entsprechenden Arbeitsstrukturen für die Zukunft entdeckt werden.

Der konkrete Prozess wurde am 23. Februar d. J. angestoßen, in Dialog-Versammlungen der Mitarbeiter und durch Interviews mit ausgewählten Personen wurden Zukunftsbilder entwickelt, die bei der Metalog-Konferenz am 29. Mai gebündelt und bewertet werden sollen. Lösungsgruppen im Juni sollen diese dann konkretisieren.

Aus den Interviews mit dem Bischof, dem Generalvikar und den Dekanen lassen sich fünf Grundansätze für die künftige Arbeit der Kirche in Vorarlberg „herausschälen“:

1. Die Mitarbeiter sollen „im Geheimnis Gottes zuhause sein“ und die Lebenssituationen der Menschen aufmerksam und hinsichtlich ihrer Zugehörigkeit zu Kirche und Gemeinde differenziert sehen.

2. Investition in Personalentwicklung (vor allem im Sinne von Leitungskompetenz) auf allen Ebenen.
3. Der Bedeutsamkeit der Sakramente – vor allem der Eucharistie als zentralem Selbstvollzug – Rechnung tragen.
4. Lebbare und dem Auftrag der Kirche dienliche Strukturen (Kleinräumigkeit!) aufbauen. Zentrales Augenmerk auf die Leitungsfrage bzw. auf die Zusammenarbeit von Priestern und Laien richten.
5. Engagement und Profilierung in gesellschaftlichen Fragen vor dem Hintergrund einer multireligiösen Situation.

**Bericht aus dem Dekanat Feldkirch
(Dekanatsvertreterin Agnes Juen und
Dekan Herbert Spieler)**

Aus den qualitativen Kurzinterviews (Fragen: Wie siehst Du die Situation? Was hast Du für Wünsche für die Zukunft?), die mit allen Pfarrern und den meisten ggf. PGR-Vorsitzenden geführt wurden, wird vor allem die teilweise mühsame Zusammenarbeit von Pfarrer und Pfarrgemeinderat deutlich. Gemeinsames Leiten gibt es nur da und dort.

Die Wünsche von Seiten der PGR-Mitglieder betreffen in erster Linie das Anforderungsprofil für Pfarrer und das Ernstgenommen-Werden durch sie.

Priester wünschen sich, nicht mehrere Pfarren übernehmen zu müssen, qualitativ vorbereitete Leute für den Pfarrgemeinderat, aber auch alternative Wege für die zukünftige Gemeindepastoral.

Insgesamt steht die Klärung des Verständnisses von Pfarrgemeinde / PGR und der Rollen von Haupt- und Ehrenamtlichen an und das Setzen von konkreten Schritten.

Für das Dekanat gibt es jedes Jahr einen Themenschwerpunkt, werden Fortbildungsmöglichkeiten angeboten, wird für Begleitung der Hauptamtlichen und der PGR's gesorgt und versucht, ein Personalentwicklungskonzept zu erstellen. Außerdem wird ein soziales Projekt unterstützt, z.B. Flüchtlingsheim in Kroatien.

Die Regionalisierung wird vorangetrieben: Das Konzept für den Vorderen Walgau ist fast fertig (im Gegensatz zur Stadt Feldkirch).

Missio Bregenz (Dir. Anton Bereuter)

Mission ist als Auftrag zur Weltverantwortung aus christlicher Gesinnung zu verstehen, sie dient der Sammlung und Versöhnung der Völker, der Wahrheit und Freiheit. Kirche ist Lern-, Gebets- und Solidargemeinschaft, d. h. sie soll die Stimme erheben für solche, die keine Stimme haben oder überhört werden.

Die Päpstlichen Missionswerke sind die größte Solidareinrichtung der Weltkirche. Etwa 1100 von ca. 4000 Diözesen leben von den Einnahmen unserer Kirchensammlungen für die Mission.

Der diözesane Sitz ist die Pfarre St. Kolumban in Bregenz. Weiters ist dort das Aussätzigen-Hilfswerk angesiedelt, das 1958 von Pfr. Albert Holenstein gegründet wurde und Wohltäter/Spender in ganz Österreich hat. Eine zusätzliche Initiative ist das Aufbringen von Medikamenten, medizinischen Geräten und Spitalsbetten für Missionsgebiete. Deren Wert betrug vergangenes Jahr ca. € 3,5 Millionen. 12 Weltläden sind in Vorarlberg angesiedelt. In etwa einem Drittel der Pfarren existieren einschlägige

Arbeitskreise. Viele Pfarren haben ein eigenes Hilfsprojekt. In den Dekanaten wird das Thema „Mission“ laufend thematisiert. Für den Religionsunterricht wird von „Missio“ 4x jährlich eine Werkmappe angeboten. Andere Medien stehen ebenfalls zur Verfügung. Entsprechende Schulaktionen sind eine Frage des Zur-Verfügung-Stehens von Referenten. Im Hinblick auf die PGR-Wahl 2007 möge Mission als wichtiger pastoraler Auftrag betont werden!

Xaver Nenning, Schriftführer

90. Kurzprotokoll des Diözesankirchenrates vom 4. Mai 2006

Tagesordnung:

1. Protokoll der letzten Sitzung vom 9.2.2006
2. Mitteilungen
3. Rechnungsabschluss 2005
4. Allfälliges

Zu 1. **Protokoll der letzten Sitzung vom 9.2.2006:**

Das Protokoll der letzten Sitzung vom 9.2.2006 wird ohne Einwand bzw. Ergänzung genehmigt.

Zu 2. **Mitteilungen:**

Information der Finanzkammer:

- a) Das Kirchenbeitragsaufkommen 2005 liegt mit € 17,3 Mio. ca. 1,6 % über dem IST-Wert des Jahres 2004. Die KB-Eingänge in den ersten vier Monaten 2006 zeigen ebenfalls eine positive Entwicklung gegenüber der Vergleichsperiode 2005.

- b) Im Jahr 2005 sind 2.005 Personen aus der Kirche ausgetreten, dies entspricht einem Rückgang von 12 % gegenüber 2004. Die Austrittszahlen von Jänner bis April 2006 liegen ebenfalls unter der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Zu 3. **Rechnungsabschluss 2005:**

Der Rechnungsabschluss 2005 mit einem Einnahmen- und Ausgabenrahmen von € 20.569.260,80 basiert auf einer leicht positiven Ertragsentwicklung, wobei die Kirchenbeiträge (ca. € 17,3 Mio.) als Einnahmenswerpunkt eine Steigerung von 1,65 % gegenüber dem Vorjahr 2004 aufweisen. Diese erfreuliche Entwicklung ist vor allem auf die gute Zahlungsmoral der Beitragszahler und die positiven Auswirkungen des verstärkten Interventionsdienstes in den Kirchenbeitragsstellen und in den Pfarreien zurückzuführen.

Der Personalaufwand 2005 stellt mit insgesamt € 12,79 Mio. bzw. 62 % den größten Ausgabenposten dar. Die bereinigten Personalkosten 2005 liegen praktisch unverändert auf dem IST-Kostenniveau des Jahres 2004 bzw. ca. 3 % unter dem Budget 2005.

Im Bereich des Sachaufwandes weisen die Baubsubventionen mit € 1,8 Mio. eine Erhöhung von ca. € 0,7 Mio. gegenüber dem Vorjahr auf. Diese Steigerung ist zurückzuführen auf die im Jahr 2005 durchgeführte bzw. abgeschlossene Gesamtrenovierung des Hauses 3 und der Kapelle des Jugend- und Bildungshauses St. Arbogast und wurde zu einem wesentlichen Teil finanziert aus zweckgebundenen Rücklagen der Vorjahre.

Die übrigen Sachaufwendungen liegen geringfügig unter dem Niveau des Jahres 2004.

Aufgrund der Mehreinnahmen bzw. Minderausgaben wurden die am 9. Februar 2006 im Diözesankirchenrat genehmigten Zuwendungen in Form von zusätzlichen Kirchenbeitragsanteilen an die Pfarreien (€ 368.000,--) sowie die Dotierung des Sozialfonds (€ 100.000,--) und die Bildung von Pensionsrückstellungen (€ 953.000,--) ermöglicht.

Nach ausführlicher Behandlung der Schwerpunkte der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wird der Prüfungsbericht der BDO Tschofen Treuhand GmbH vom Diözesankirchenrat zur Kenntnis genommen, der Rechnungsabschluss 2005 genehmigt und der Finanzkammer die Entlastung erteilt.

Zu 4. **Allfälliges:**

Keine Wortmeldung.

91. Priesterbruderschaft St. Pius X. Information

Gemäß einer Auskunft der Päpstlichen Kommission „Ecclesia Dei“ steht rechtlich gesehen hinsichtlich der Priesterbruderschaft St. Pius X. folgendes fest:

- Die vier von Erzbischof Marcel Lefebvre 1988 geweihten Bischöfe (Bernard Fellay, Bernard Tissier de Mallerais, Richard Williamson und Alfonso de Galarreta) sind exkommuniziert.
- Die innerhalb der Bruderschaft geweihten Priester sind wegen des Mangels einer gültigen Inkardination suspendiert.

Bezüglich der Gläubigen, die mit der Priesterbruderschaft St. Pius X. sympathisieren, wird festgehalten:

- Es handelt sich um katholische Gläubige, die – wenn sie keine ausdrücklichen Akte gesetzt haben – die römisch-katholische Kirche keineswegs verlassen wollen.
- Die Mitfeier von Gottesdiensten der Priester der Priesterbruderschaft St. Pius X. stellt in sich kein Delikt dar und bewirkt nicht eine Exkommunikation.
- Nur Gläubige, die in der Priesterbruderschaft St. Pius X. die einzig wahre Kirche sehen und dies im äußeren Bereich sichtbar machen, ziehen sich die Exkommunikation zu.

Es ist nicht angebracht, Kinder, die in den Kapellen der Priesterbruderschaft St. Pius X. getauft wurden, als nicht-katholisch zu betrachten und ihre Ehen mit einem anderen Katholiken in jedem Fall als Mischehen zu behandeln.

Wenn die Taufe durch einen Priester der Priesterbruderschaft St. Pius X. schriftlich bestätigt wird und die Eltern des Täuflings in der Priesterbruderschaft St. Pius X. nicht die einzig wahre Kirche sehen, kann mit dieser Bestätigung ein Eintrag in das Taufbuch der jeweiligen Taufpfarre mit der Reihenzahl 0 erfolgen. Aufgrund dieser Eintragung kann ein Taufschein ausgestellt werden.

Bei einer Eheschließung mit einem Gläubigen, der in einer Kapelle der Priesterbruderschaft St. Pius X. getauft wurde, wird jeder Einzelfall vom Bischöflichen Ordinariat geprüft.

92. Fachtagung für Exerzitionen und Geistliche Begleiter/innen

23. – 25. Oktober 2006

Trost durch Wellness.
Die Suche nach Heil – und die Exerzitionen.

Tagungsort:

Kardinal-König-Haus, Wien

Referent:

P. Dr. Hans Zollner SJ

Themen:

1. Was ist Wellness?
2. Wer sucht nach Wellness – warum? Was kann Wellness bieten? (Körperkult, Gesundheit, Schlanksein)
3. Beten und Wohlfühlen – Macht Religion gesund oder krank?
4. Gesundheit, Werte und Tugenden als Ressourcen
5. Heilserwartung und Menschenbild in der Psychologie
6. Christliche Selbstverwirklichung? (Christliche Anthropologie, Exerzitionen)

Anmeldung:

bis 30. September 2006 an:
Arbeitsgemeinschaft österreichischer diözesaner
Referate für Exerzitionen und Spiritualität
(Pastoralamt)
Stephansplatz 6
1010 Wien
T 01/51552-3309
F 01/51552-2371
E-Mail exerzitionen@edw.or.at

Inhalt:

81. Berufungspastoral
82. Priesterratswahl im Herbst 2006
83. Kirchenopfer für das Studieninternat Marianum
84. Hl. Gebhard – unser Diözesanpatron
85. Personalmeldungen
86. Priestertage
87. Ansuchen an das Ordinariat
88. Statuten der Diözesanen Frauenkommission
89. Kurzprotokoll des Pastoralrates von der 8. Sitzung am Dienstag, 23. Mai 2006
90. Kurzprotokoll des Diözesankirchenrates vom 4. Mai 2006
91. Priesterbruderschaft St. Pius X. – Information
92. Fachtagung für Exerzitionen und Geistliche Begleiter/innen

Herausgeber und Verleger:

Bischöfliches Ordinariat Feldkirch,
T 05522/3485-308
f.d.I.v.: Generalvikar Dr. Benno Elbs,
Bahnhofstrasse 13, A-6800 Feldkirch
Druck: Diöpress Feldkirch

P.b.b.-Nr333417I7I93U – Verlagspostamt Feldkirch-